

Unterricht ganz anders!

Da gibt es was zu erzählen.

Unser Schulalltag ist seit dem Frühjahr 2020 ganz anders.

Am Anfang hat man sich noch über den Virus lustig gemacht und jetzt stecken wir mitten in der Krise. Jeder für sich hoffte, dass der Virus Covid 19 (Corona) im Sommer wieder verschwunden sein wird. Später hoffte man, dass er im nächsten Jahr vorbei sein wird. Dem war und ist leider nicht so!

Die meisten Jugendlichen haben sich gefreut, als es am 17. 3. 2020 hieß, die Schulen seien ab sofort geschlossen! Alle dachten an Ferien. Es stellte sich aber schnell heraus, dass der Lockdown genau das Gegenteil bewirkte. Für jede Schülerin und Schüler wurden E-Mail-Adressen angelegt und jeden Tag kamen neue Arbeitsaufträge herein. Viele beschwerten sich, dass alles viel zu viel sei. In manchen Fächern wurde teilweise mehr gemacht, als man in den Stunden in der Schule erarbeitete. Es gab auch mehrere Videokonferenzen am Tag. Leider konnte nicht immer jeder dabei sein, da es zum Beispiel Internetprobleme gab, die Kamera oder das Mikrofon nicht funktionierten. Bei manchen Kolleginnen und Kollegen stürzten aber auch der Laptop oder der Computer ab. Wenn man zu Hause keine Möglichkeiten hatte an ein Internet zu kommen oder keinen Zugang zu einem Computer oder Laptop besaß, gab es bei uns die Möglichkeit in die schulische Betreuung zu gehen. Dort bekam man einen Platz im Computerraum zugewiesen. Die Schülerinnen und Schüler verbrachte viele Stunden vor dem Computer.

Es gab verschiedene Gründe, warum die Schülerinnen und Schüler wieder in den Präsenzunterricht wollten. Zum Beispiel, weil man die

Freunde, den geregelten Alltag oder vielleicht sogar so manche Lehrerinnen und Lehrer vermisste.

Am 18. 5. 2020 war es so weit! Man durfte endlich wieder in die Schule. Es gab nur einen Nachteil. Jede Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt, A und B. Einige meiner Kameradinnen und Kameraden waren froh wieder in die Schule zu dürfen. Andere eher weniger. In der Früh musste man sich am Eingang die Hände desinfizieren und die Maske aufsetzen. Diese durfte nur während dem Essen und Trinken, im Freien oder bei den Maskenpausen abgenommen werden. Gerade zu Beginn fiel uns das oft schwer und wir handelten uns so mache Ermahnung seitens der Lehrerschaft ein.

Leider blieb es nicht das ganze Jahr so und die Schulen wurden wieder geschlossen, nur dieses Mal war es für uns leichter. Man wusste schon, wie das ablaufen wird. Danach wurde wieder aufgesperrt. So ging es ein weiter. Momentan befinden wir uns im Präsenzunterricht. An drei Tagen in der Woche steht der „Nasenbohrer-Schnelltest“ an.

So habe ich die Pandemie während meiner Zeit in der 2c und 3c Klasse der digiTNMS Scharnstein wahrgenommen.

Katja Weidinger
Schülerin der 3c Klasse